

## BGF-Gütesiegel für den Gültigkeitszeitraum 2020-2022 an 399 Betriebe vergeben

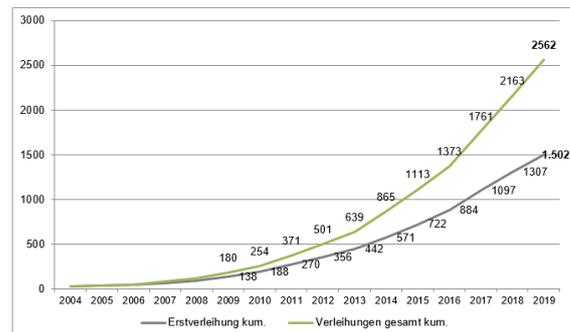
### *Doing the right things right!*

**B**etriebliche Gesundheitsförderung und Qualität sollten stets eine Einheit bilden. Der Grund dafür ist nicht ein realitätsferner Anspruch von Theoretiker/innen, sondern die wissenschaftlich gesicherte Erkenntnis, dass BGF dann ihre Wirksamkeit entfaltet und in die Nachhaltigkeit übergeführt werden kann, wenn ein hohes Qualitätsniveau erreicht wird.

Wie in vielen anderen Bereichen, geht es auch in der Betrieblichen Gesundheitsförderung maßgeblich darum, die richtigen Dinge auch richtig zu tun. Das Anliegen der Mitglieder des Netzwerks BGF besteht darin, Betriebe bei der qualitätvollen Umsetzung von BGF zu begleiten sowie zu beraten und das erzielte Niveau langfristig zu sichern. Die Erfassung und Prüfung dieses Qualitätsniveaus sind jährliche Aufgaben der Mitglieder des Netzwerks sowie ihrer externer Kooperationspartner/innen. Der aufwändige Prozess mündet bei Vorliegen von hoher Qualität der in den Betrieben umgesetzter BGF in der Zuerkennung des BGF-Gütesiegels durch das Netzwerk BGF. Dieser Prozess wird seit dem Jahr 2004 mit Unterstützung des Fonds Gesundes Österreich jährlich durchlaufen. Nun wurde das BGF-Gütesiegel für den Gültigkeitszeitraum 2020 bis 2022 vergeben.

Bei den Regional- und Servicestellen des Netzwerks BGF wurden im Laufe des Jahres 2019 eine Vielzahl von Anträgen zur Zuerkennung des BGF-Gütesiegels eingereicht. In dieser einleitenden Phase des Prüfungsprocedures wurden leider bereits rund 20 Prozent der Anträge ausgeschieden. 404 Anträge wurden zur Prüfung auf Stufe 2 eingereicht. Ein externes Institut mit BGF-Expert/innen stellt auf dieser Stufe die zentrale Kontrollinstanz dar. Im Auftrag des Netzwerks BGF werden die 15 Qualitätskriterien auf Herz und Nieren geprüft. Fünf Betriebe mussten auf dieser Stufe aus dem Rennen um das begehrte BGF-Gütesiegel genommen werden. Auf Stufe 3 – der finalen Prüfinstanz des gesamten Procedures –

berät das Netzwerk BGF über allfällige Grenz- bzw. Sonderfälle. Diese Jahr musste kein Betrieb auf dieser letzten Stufe abgelehnt werden. Im Jahr 2019 konnten demnach 399 BGF-Gütesiegelbetriebe ausgezeichnet werden. Seit Anbeginn des Systems wurden das BGF-Gütesiegel 2.562-mal erstmalig oder zum wiederholten Mal an Betriebe vergeben. Dies bedeutet, dass bislang 1.502 unterschiedliche Betriebe mit dem Gütesiegel ausgezeichnet wurden.



Qualitätsvolle Betriebliche Gesundheitsförderung ist unaufhaltsam auf dem Weg zum Standard in österreichischen Betrieben. Wir unterstützen Sie dabei, das Richtige auch richtig zu tun. Das Netzwerk BGF möchte den ausgezeichneten Betrieben gratulieren und darf viel Erfolg bei der weiteren Umsetzung der BGF wünschen. Unser Dank gilt dem Fonds Gesundes Österreich.

Die Gütesiegelträger und deren Projekte sind zu finden unter:

<https://www.netzwerk-bgf.at/cdscontent/?contentid=10007.812368&viewmode=content>

#### **Kontakt:**

Oberösterreichische Gebietskrankenkasse  
Mag. Christoph Heigl, MPH

[christoph.heigl@ooegkk.at](mailto:christoph.heigl@ooegkk.at)

05 78 07 10 35 02

# EvalKS – Krankenständen auf der Spur



**K**rankenstände sind eine wichtige sozialversicherungsrechtliche Leistung im Falle von Arbeitsunfähigkeit. Krankenstände sind dabei oftmals mit persönlichen Schicksalsschlägen verbunden. Krankenstände sind häufig auch eine Belastung für die Kolleginnen und Kollegen, die Ausfälle kompensieren müssen. Jedenfalls sind Krankenstände eine Herausforderung im Unternehmensalltag. Erfahrungsgemäß stehen Krankenstände mit Regelmäßigkeit auf der politischen Agenda und werden in der Öffentlichkeit mitunter emotional aufgeladen thematisiert.

Krankenstände bzw. krankheitsbedingte Fehlzeiten sind zweifelsfrei ein vielschichtiges und komplexes Thema, sind jedoch gleichermaßen wichtige Informationsquellen, die Ihr BGF-Projekt enorm bereichern können. Sie bergen großes analytisches Potential und sind mit Sachverstand und Gewissenhaftigkeit zu interpretieren.

Die Österreichische Gesundheitskasse (ÖGK) als größter Anbieter von Betrieblicher Gesundheitsförderung bietet Unternehmen mit EvalKS ein neues Analysetool für Unternehmen an.

Sie möchten wissen, wie sich die Krankenstände in Ihrem Unternehmen entwickeln und wie Sie dabei im Vergleich mit anderen Unternehmen abschneiden? Sie interessieren sich dafür, wie sich die Krankenstandsdaten an den Standorten Ihres Unternehmens oder in den Abteilungen unterscheiden? Oder fragen Sie sich, welche Krankheitsgruppen dominieren, um effektive Gegenstrategien zu entwickeln? Das und vieles mehr bietet Ihnen die Krankenstandanalyse EvalKS der Österreichische Gesundheitskasse (ÖGK). Das kostengünstige Angebot richtet sich an Unternehmen ab 50 MitarbeiterInnen.

Für Anfragen stehen wir gerne zur Verfügung.

Hinweis: EvalKS erhalten Unternehmen mit gültiger BGF-Charta oder gültigem BGF-Gütesiegel.

## **Kontakt:**

Oberösterreichische Gebietskrankenkasse  
Sabine Steininger

[sabine.steininger@ooegkk.at](mailto:sabine.steininger@ooegkk.at)

05 78 07 10 35 18

# Gesunder Familienbetrieb-Bauernhof

**A**rbeiten trifft auf Lernen, Leben und Lieben, rund um die Uhr, generationsübergreifend: „Future Proof“ bringt die Betriebliche Gesundheitsförderung in den bäuerlichen Familienbetrieb. Der land- und forstwirtschaftliche Betrieb galt bis dato nicht als klassischer Ort für Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF). Hohe körperliche und psychische Anforderungen wie lange Arbeitszeiten, enorme Arbeitsspitzen, umfassende Verantwortung und Zeitdruck gepaart mit wenig Freizeit und wachsenden gesellschaftlichen Erwartungen prägen diese Arbeitswelt. Bezogen auf Berufsgruppen hat der Bauernstand die österreichweit höchste Prävalenz von Adipositas und damit verbundenen Folgeerkrankungen (Strempl, 2012, SVB 2000 und 2010). Im Hinblick auf sozioökonomische Gesundheitsdeterminanten (Einkommen, Bildungsstand, Wohnregion) ist die bäuerliche Bevölkerung oftmals benachteiligt (Statistik Austria, 2016).

Mit den Entwicklungen im Bereich BGF für Klein- und Kleinstbetriebe entfaltet sich auch für bäuerliche Familienbetriebe ein Potenzial zur Einführung von betrieblicher Gesundheitsförderung. Im Rahmen des Pilotprojektes „Gesunder Familienbetrieb – Bauernhof“ entwickelt die Sozialversicherungsanstalt der Bauern (SVB) ein Konzept um bäuerliche Familienbetriebe bei der Einführung betrieblicher Gesundheitsförderung zu begleiten.

Das Pilotprojekt läuft von April 2019 bis März 2022 und umfasst die Entwicklung einer Kommunikationsstrategie, die Erarbeitung eines Umsetzungsstandards sowie die Definition der erforderlichen personellen und materiellen Ressourcen, die Erprobung im Setting. Daraus ergeben sich zwei Projektebenen und zwei Metaziele: Die Sozialversicherungsebene mit dem Ziel einen ausrollbaren Standard zu entwickeln und die Hof-Ebene mit dem Ziel betriebliche Gesundheitsförderung einzuführen. Unter dem Titel „Future Proof“ werden bis zu 18 bäuerliche Familienbetriebe in der Steiermark und in Vorarlberg zwei Jahre lang von der Sozialversicherung begleitet. In dieser Zeit werden mit den einzelnen Höfen jeweils vier „Gesunde Hofgespräche“

von ProzessbegleiterInnen der Sozialversicherung durchgeführt (siehe Abbildung). Dabei wird die gesamte Familie eingebunden sowie individuell passende Maßnahmen für den Betrieb entwickelt und umgesetzt. Zusätzlich wird die Vernetzung mit regionalen Angeboten aktiv gesucht. Die Vorgehensweise erfolgt mit bewährten Instrumenten der BGF für Klein- und Kleinstbetriebe zugeschnitten auf den bäuerlichen Bereich. Sie beruht auf Erfahrungen aus einem Pilotprojekt in der Steiermark, das gezeigt hat, dass der BGF-Ansatz auch in bäuerlichen Familienbetrieben ein sehr wertvolles Instrument darstellt, um das gesundheitsförderliche Potenzial ihres alltäglichen Tuns zu erschließen

Das Projekt „Gesunder Familienbetrieb - Bauernhof“ wird vom Fonds Gesundes Österreich gefördert und von der FH JOANNEUM evaluiert.



## Kontakt:

Sozialversicherungsanstalt der Bauern  
Mag. (FH) Elisabeth Fasching, BSc  
[elisabeth.fasching@svb.at](mailto:elisabeth.fasching@svb.at)  
05574 4924 7617

# Rückblick:

## 12. BGF-Erfahrungsaustausch der STGKK

**Bereits zum zwölften Mal lud die STGKK zum alljährlichen Erfahrungsaustausch der Betrieblichen Gesundheitsförderung (BGF) – und rund 100 Vertreter/innen aus 285 BGF-Partnerbetrieben der STGKK folgten der Einladung**

**S**TGKK-Generaldirektorin HR Mag. Andrea Hirschenberger betonte in ihrem Begrüßungsworten die hohe Bedeutung der BGF für die Steiermärkische Gebietskrankenkasse und die äußerst positive Entwicklung der Gesundheitsförderung insgesamt. Im ersten Impulsvortrag referierte Dr. Thomas Leoni vom Österreichischen Institut für Wirtschaftsforschung über den aktuellen Wissensstand und den Einfluss von BGF und Unternehmenskultur auf Fehlzeiten, Präsentismus und Absentismus.

Anschließend präsentierte Dr. Gert Lang vom Fonds Gesundes Österreich die zentralen Erkenntnisse seiner erst kürzlich veröffentlichten Studie über das BGF-Gütesiegel – der wichtigsten Auszeichnung für Betriebliche Gesundheitsförderung in Österreich. Als dritte Referentin zeigte BGF-Expertin Mag. Helga Pesserer sehr anschaulich die derzeitigen Entwicklungen zur Digitalisierung in der Arbeitswelt und deren gesundheitliche Auswirkungen auf.

Nach der Pause, welche intensiv zum Austausch genutzt wurde, folgten drei Parallelworkshops. Im ersten drehte sich alles um das Thema Kennzahlen: von A wie Absentismus bis Z wie Zufriedenheit. Im Fokus des zweiten Workshops standen Lösungsansätze aus der Praxis zum Thema „Digitalisierung der Arbeitswelt“. Diese wurden von der Stadlmann TEC GmbH, der Steiermärkischen Bank und Sparkassen AG sowie von der WIKI Kinderbetreuungs GmbH geliefert.

Der dritte Workshop bot die Möglichkeit der kollegialen Beratung zur Entwicklung von spezifischen Lösungsansätzen – und natürlich zum Erfahrungsaustausch, ganz getreu dem Titel und Motto der Veranstaltung.

### **Kontakt:**

Steiermärkische Gebietskrankenkasse  
Mag. (FH) Roland Kaiser, MSc  
[roland.kaiser@stgkk.at](mailto:roland.kaiser@stgkk.at)  
**0316 8035 1020**



12. BGF-Erfahrungsaustausch der STGKK  
Copyright: STGKK

# Höher, schneller, weiter, mehr!?

## Die Schattenseiten einer Leistungsgesellschaft

### Rückblick auf das 14. Treffen des BGF-Unternehmensnetzwerkes Salzburg

**A**m 10. Oktober 2019 trafen sich im Parkhotel Brunauer rund 50 Entscheiderinnen und Entscheider aus Salzburger Betrieben um dem Vortrag von prof. Michael Musalek, Ärztlicher Direktor des anton Proksch Institut Wien, zu folgen. Anschließend gab es genug Zeit, um sich mit Kolleginnen und Kollegen anderer Betriebe sowie mit den Expertinnen und Experten für Betriebliche Gesundheitsförderung in der SGKK auszutauschen.

#### Erfolgsgesellschaft ist die Realität

»Wir befinden uns nicht in einer Leistungsgesellschaft sondern in einer Erfolgsgesellschaft. Ohne Erfolg wird Leistung nicht honoriert. Das kann krank machen.« präziserte Prof. Musalek gleich zu Beginn den Titel seines Vortrages. »Work-Life-Balance ist eigentlich ein Blödsinn«, so Musalek weiter, »denn das würde ja bedeuten, dass Arbeiten und Leben völlig getrennt zu betrachten sind.« Mit einigen Mythen rund um das Thema »Burn-Out« räumte Prof. Musalek auf. Entgegen der landläufigen Meinung kann ein Burn-Out nicht simuliert werden. »Männer und Frauen sind übrigens in gleichem Maße betroffen«, ergänzte er. Die gefährdetste Gruppe sind Menschen zwischen 30 und 40 Jahren.

#### Drei Stadien des Burn-Out

Im Rahmen seines Vortrags präsentierte Prof. Musalek die 3-stadien-Einteilung des Burn-Outs. Das jeweilige Stadium ist wesentlich für zielführende Beratungs-, Behandlungs-, bzw. Rehabilitationsmaßnahmen. In den ersten beiden Stadien können präventive Maßnahmen noch helfen. »Betroffene, die sich im dritten Stadium befinden, sind schwer krank«, stellte Prof. Musalek klar.

#### Selbstfürsorge und persönliche Schwerpunktsetzung

Sein Appell an dem Abend lautete, dass man gegen Burn-Out etwas tun kann. Wesentlich ist, dass man aufmerksam sich und anderen gegenüber ist und erkennt, wann es Zeit zur Selbstfürsorge ist. Eine neue

Einstellung zum Leben sowie eine persönliche Schwerpunktsetzung können erste Schritte in diese Richtung sein.

#### Betriebsengagement

Dass von einem Burn-Out betroffene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von großem Wert sind, betonte Prof. Musalek mehrmals. »Das sind Menschen, die gerne und viel arbeiten, sich enorm mit ihrer Tätigkeit identifizieren. Sich als Betrieb damit intensiv auseinander zu setzen und zu versuchen, diese wertvollen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht zu verlieren, ist essentiell.« Gesundheitsförderliche Rahmenbedingungen in der Arbeit unterstützen die Gesundheitsressourcen und sind wichtig für eine Burn-Out-Prävention.

#### Kontakt:

BGF-Team der Salzburger Gebietskrankenkasse  
**0662 8889-1042**  
[gesundheitsfoerderung@sgkk.at](mailto:gesundheitsfoerderung@sgkk.at)



Prof. Dr. Michael Musalek (3. von rechts) mit SGKK-Obmann Thom Kinberger (im Bild links) und den BGF-Expertinnen und Experten der Salzburger Gebietskrankenkasse

# Österreichischer Fehlzeitenreport

## Schwerpunkt 2019: Die flexible Arbeitswelt – Arbeitszeit und Gesundheit

**W**as 2007 mit einem ersten Bericht begonnen hat, ist mittlerweile ein alljährlicher Fixpunkt geworden – der Österreichische Fehlzeitenreport –, ein sozialpartnerschaftliches Projekt vom Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, der Wirtschaftskammer und der Arbeiterkammer. Am 4. Dezember 2019 wurde der aktuelle Fehlzeitenreport im Hauptverband präsentiert. Begrüßt wurde das Publikum von Generaldirektor Dr. Josef Probst. Danach präsentierte Dr. Thomas Leonie vom Österreichischen Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) die Hauptergebnisse. Mag. Wolfgang Panhölzl, Leiter der Abteilung Sozialversicherung der AK-Wien, Mag. Dr. Rolf Gleißner, Leiter der Abteilung Sozialpolitik und Gesundheit der WKO, und Andreas Huss MBA, stellvertretender Vorsitzender im Überleitungsausschuss der Österreichischen Gesundheitskasse (ÖGK), diskutierten abschließend die Frage, welche Teile einer vermehrt flexiblen Arbeitswelt positive und welche negative Folgen auf die Gesundheit nach sich ziehen.

### Krankheits- und Unfallbedingte Fehlzeiten in Österreich

2018 haben sich die Krankenstände gegenüber dem Vorjahr leicht erhöht, die Beschäftigten waren im Jahresverlauf durchschnittlich 13,1 Kalendertage im Krankenstand (12,5 Tage 2017). Langfristig gesehen ist das Krankenstandsniveau in Österreich derzeit vergleichsweise niedrig: Die Fehlzeiten erreichten 1980 ihren Höchstwert mit 17,4 Krankenstandstage. Von da an ging es sukzessive nach unten. Zwei Gruppen von Krankheiten prägen das Krankenstandsgeschehen: Die Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und jene des Atmungssystems. Zusammen verursachen diese rund 50 Prozent der Krankenstandsfälle und gut 43 Prozent aller Krankenstandstage. Die Zahl der psychischen Erkrankungen, die in einer langfristigen Betrachtung stark zugenommen hat, ist seit 2016 annähernd konstant. Auch der Trend des Rückgangs bei Arbeitsunfällen setzt sich grundsätzlich fort.



Thomas Leonie (WIFO)  
Fotocredit: APA Fotoservice, Heinz Tesarek

### Flexible Arbeitswelt - Arbeitszeit und Gesundheit

Der Fehlzeitenreport beleuchtet im diesjährigen Schwerpunktkapitel die Chancen und Risiken, die sich durch die Arbeitszeitgestaltung für die Gesundheit ergeben. Die gesetzliche Flexibilisierung der Arbeitszeit, neue Arbeitszeitmodelle und die neuen Lebensmodelle der Menschen stehen dabei im Zentrum. Dynamische Veränderungen müssen dabei auf einer stabilen Basis begleitet und alle Maßnahmen idealerweise vor einem dialektischen Abwägen der Vor- und Nachteile umgesetzt werden. Dadurch lässt sich die Arbeitszeit so gestalten, dass Gesundheit, Wohlbefinden und Produktivität nachhaltig ausbalanciert sind.

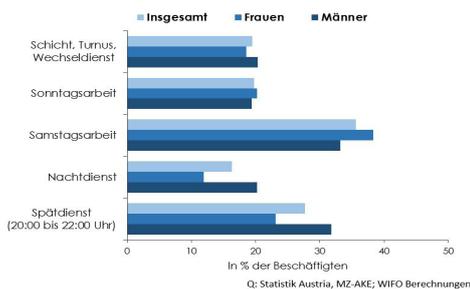
### Key-Findings – Lange Arbeitszeiten

Lange und v.a. überlange Arbeitszeiten können beträchtliche Auswirkungen auf die Gesundheit haben:

- erhöhtes Unfallrisiko
- erhöhtes Risiko für Herzerkrankungen, gastrointestinale Erkrankungen und Beeinträchtigungen des Muskel-Skelett-Apparat
- Schlafstörungen
- Beschäftigte geben eher einen nur mittel-mäßigen oder (sehr) schlechten Gesundheitszustand an

## Lage der Arbeitszeit

Fast die Hälfte der Beschäftigten arbeitet zumindest gelegentlich außerhalb der Standardarbeitszeiten. Etwa ein Fünftel arbeitet in Schicht- oder Nachtdiensten, was mit negativen gesundheitlichen Folgen in Zusammenhang steht.



## Teilzeitbeschäftigung

In den letzten Jahren ist es zu einem starken Anstieg der Teilzeitbeschäftigung, vor allem im Ausmaß von 25 bis 35 Wochenstunden, gekommen. Das ermöglicht größere Spielräume für Erholungszeiten, mehr soziale Interaktion und eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Privatsphäre. Dabei sind positive gesundheitliche Effekte wie eine Verbesserung der Schlafqualität, die Vermeidung von Übermüdung oder die Reduktion von Atem- und Kreislaufbeschwerden zu erwarten.

## Lebensphasenorientierte Modelle

Sabbaticals, Karenzzeiten sowie Eltern- und Altersteilzeitmodelle können die Motivation und Zufriedenheit der Mitarbeiter\*innen stärken. Von diesen längerfristigen Flexibilitätsinstrumenten sind insgesamt positive Effekte auf Wohlbefinden und Gesundheit zu erwarten.

## Handlungsempfehlungen und Ansatzpunkte für eine gesunde Gestaltung der Arbeit

Eine große Bedeutung kommt der Organisations- und Unternehmenskultur zu, die sich auf das Ausmaß der gesundheitlichen Belastungen am Arbeitsplatz auswirkt. Führungskräfte und die Unternehmenskultur spielen aber nicht nur für die Vermeidung von Belastungen, sondern gleichzeitig auch für die Erzielung von positiven Effekten eine erhebliche Rolle. Die folgenden Punkte geben einen

Überblick, wo Sie konkret ansetzen können:

- höheres Ausmaß an Kontrolle über die eigene Arbeitszeit ermöglichen
- durch Wertschätzung, Unterstützung und größere Handlungsspielräume können hohe Anforderungen und belastende Arbeitszeitmerkmale erheblich kompensiert werden
- Gestaltung einer gesundheitsförderlichen Organisations- und Unternehmenskultur etablieren
- selbstverständlich sollten zu hohe Anforderungen und zu belastende Arbeitszeitmerkmale per se vermieden werden
- arbeitsplatzbezogene Ressourcen wie Gratifikation, Partizipation und ein gutes Betriebsklima haben einen klaren positiven Zusammenhang mit gesundheitlichen Indikatoren
- lebensphasenorientierte Modelle wie Sabbaticals, Karenzzeiten sowie Eltern- und Altersteilzeitmodelle können die Motivation und Zufriedenheit der Mitarbeiter/innen stärken und ihr Wohlbefinden erhöhen

Der Fehlzeitenreport ist ein zentrales Instrument um die Qualität der Arbeitswelt in Österreich einzuschätzen. Diese ist aktuell durch die Erweiterung der Arbeitszeitmodelle – Stichwort „12-Stunden-Tag“ – gekennzeichnet. Der Ruf nach Flexibilisierung der Arbeitszeitgestaltung seitens der Dienstgeber\*innen wird lauter und die Anforderungen der Arbeitnehmer\*innen ändern sich, z.B. durch vermehrte Teilzeitbeschäftigung und neue Lebensmodelle. Mit oberflächlichen und schnellen Antworten hierzu würde man wohl in die Irre gehen. Vielmehr braucht es gemeinsame, nachhaltige und ausbalancierte Lösungen auf einer stabilen wissenschaftlichen Basis.

Der komplette Fehlzeitenreport und die Hauptergebnisse stehen unter dem Link [www.hauptverband.at/fehlzeitenreport](http://www.hauptverband.at/fehlzeitenreport) zum Download zur Verfügung.

**Kontakt:**

Hauptverband der österreichischen sozialversicherungsträger

Mag. Martin Block BA

[martin.block@sozialversicherung.at](mailto:martin.block@sozialversicherung.at)

01711 32 3112



Josef Probst (Hauptverband), Thomas Leoni (WIFO), Wolfgang Panhölzl (AK-Wien) und Rolf Gleißner (WKO)  
 Fotocredit: APA Fotoservice, Heinz Tesarek



## 6. BGF-Erfahrungsaustausch der Wiener Gebietskrankenkasse zum Thema »BGF 4.0«

**D**ie Wiener Gebietskrankenkasse organisierte im Rahmen der Angebote der Betrieblichen Gesundheitsförderung am 25.11.2019 den 6. BGF-Erfahrungsaustausch. Die Veranstaltung stand unter dem Motto „BGF 4.0- Betriebliche Gesundheitsförderung in der digitalen Arbeitswelt“. Rund 50 BGF-Verantwortliche aus unterschiedlichen Unternehmen folgten der Einladung und nahmen am diesjährigen Erfahrungsaustausch teil.

Nach der offiziellen Begrüßung durch die Obmann-Stellvertreterin der Wiener Gebietskrankenkasse Dr. Katarzyna Greco folgte ein Vortrag durch Dr. Christian Scharinger zum Thema „BGF 4.0- Betriebliche Gesundheitsförderung in einer digitalen Arbeitswelt“. Dr. Scharinger präsentierte eine kurze Geschichte der Digitalisierung, die Herausforderungen und Grundprinzipien, den Megatrend Gesundheit 4.0 und BGM 4.0 sowie mögliche Handlungsfelder draus. Die Austrian Airlines AG und SMIR- Sozial Medizinische Initiative Rodaun stellten danach als Best Practise Betriebe ihre BGF- sowie Digitalisierungsaktivitäten vor und regten damit anschließend alle Teilnehmer/innen zum Austausch und zur Vernetzung an. Im Rahmen von Praxistischen erarbeiteten die Anwesenden unter die Themen BGF 4.0, digitale Achtsamkeit sowie generelle Handlungsfelder der BGF.

Die WGKK unterstützt als Regionalstelle des Netzwerks BGF Wiener Betriebe in allen Fragen rund um das Thema „Gesundheit im Betrieb“. Zusätzlich zur finanziellen Förderung für Betriebliche Gesundheitsförderungsprojekte stehen den Betrieben auch unterstützende Maßnahmenangebote in den Bereichen psychische Gesundheit, Bewegung, Führung und Kommunikation, Ernährung sowie betriebliche Raucherentwöhnung zur Verfügung. Zu den verschiedenen Themen können Vorträge wie auch Workshops mit 50%iger Refinanzierung durch die WGKK gebucht werden.



### **Kontakt:**

Wiener Gebietskrankenkasse  
Mag. Sandra Neundlinger  
[sandra.neundlinger@wgkk.at](mailto:sandra.neundlinger@wgkk.at)  
**01 60122 2697**

## 7. BGF-Vernetzungstreffen in Niederösterreich

Am 12. November 2019 fand im Cityhotel Design & Classic in St. Pölten das siebente niederösterreichische BGF-Vernetzungstreffen statt. Eingeladen wurden alle Betriebe, die gemeinsam mit der Niederösterreichischen Gebietskrankenkasse ein betriebliches Gesundheitsförderungsprojekt durchführen beziehungsweise durchgeführt haben. Über 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus allen Branchen und unterschiedlichen Betriebsgrößen konnten wir an diesem Tag begrüßen.



Dieses Jahr stand das Vernetzungstreffen unter dem Motto „Konstruktive Gesprächsformen im Unternehmen“. Dr. Christian Scharinger hielt den Plenarvortrag, der mit vielen interessanten Inputs gespickt war und zeigte sehr spannende Kurzfilme, die das Publikum einerseits zum Lachen aber auch zum Nachdenken anregten. Im Anschluss an den Vortrag gab es Kurzinputs von Mag. Helga Pesserer



Nach einer kurzen Pause standen World Cafés am Programm. Die immer wechselnden Gruppenzusammensetzungen brachten zu jeder Fragestellung viele unterschiedliche Sichtweisen und ein reger Austausch unter den Teilnehmer/innen fand statt. Im Anschluss wurden die Ergebnisse von den Tischmoderatorinnen und -moderatoren (NÖGKK BGF-Berater/innen) zusammengefasst. Am Ende des Tages konnten sich die Teilnehmer/innen noch beim Abschlussbuffet stärken.



Wir freuen uns bereits jetzt auf das nächste Vernetzungstreffen und wissen, dass für viele Teilnehmer/innen dieses Treffen im Herbst bereits ein fixer Bestandteil geworden ist.

### Kontakt:

Niederösterreichische Gebietskrankenkasse  
Mag. Manfred Löffler  
[bgf@noegkk.at](mailto:bgf@noegkk.at)  
050 899 6211

# Mitglieder des ÖNBGF

## Regionalstellen:



## Servicestellen:



## Partner:



## Österreichische Kontaktstelle für Betriebliche Gesundheitsförderung

Oberösterreichische Gebietskrankenkasse \_ Gruberstraße 77 \_ A-4021 Linz

Mag. Christoph Heigl, MPH \_ Telefon: +43 (0) 5 78 07 / 10 35 02 \_ E-Mail: christoph.heigl@ooegkk.at

El Medina Tahirovic \_ Telefon: +43 (0) 5 78 07 / 10 35 26 \_ E-Mail: el.tahirovic@ooegkk.at

## Impressum

Herausgeber: Österreichisches Netzwerk für Betriebliche Gesundheitsförderung

National Contact Office: European Network for Workplace Health Promotion (ENWHP)

c/o OÖGKK \_ A-4021 Linz \_ Gruberstraße 77 \_ Telefon 05 78 07-10 35 01 \_ Fax 05 78 07-10 35 10